

Hintergrundinformationen zu 1. Könige 17,1-12

Elias erschreckende Botschaft

Personen

- Der HERR: Gott, der Allmächtige, Schöpfer der Himmel und der Erde
- Ahab
7. König im Nordreich (10 Stämme) von Israel, lebte in einem von Elfenbein geschmückten Palast (1Kö 22,39)
- Elia (Der Herr ist mein Gott.)
Der Beinamen Tischbiter bezeichnet seine Herkunft aus Tischbe in Gilead, westlich von Mahanajim. Er ist ein Prophet, ein Mann Gottes.
Jak 5,17.18: „Elia war ein Mensch von gleichen Gemütsbewegungen wie wir; und er betete ernstlich...“
Prophet
Bedeutet soviel wie Verkündiger, Sprecher, vereinzelt auch Seher.
Die Herkunft Elias wird sicherlich mit der Absicht erwähnt, ein Streiflicht auf seine natürliche Prägung zu werfen – die doch einen so grossen Einfluss auf die Formung des Charakters ausübt.
Die Menschen in jenen Bergen spiegelten das Wesen ihrer Umgebung wieder. Sie waren rau und schroff, ernsthaft und unnachgiebig, sie wohnten in einfachen Dörfern und lebten von ihren Schafherden.
Vom Leben in der freien Natur gestählt, mit einem Gewand aus Kamelhaar bekleidet, daran gewöhnt, den Grossteil seiner Zeit in Einsamkeit zu verbringen, im Besitz sehniger Kräfte, die ihn grosse physische Belastung aushalten liessen – so bildete Elia einen deutlichen Kontrast zu den Städten im Flachland und, ganz besonders zu den verweichlichten Höflingen des Palast.
Er war ein Eiferer für den Herrn (1Kö 19,10).
Gottes Herrlichkeit lag ihm sehr am Herzen. Folglich muss er tief betrübt gewesen sein, als er mehr und mehr erfuhr, wie weit Israels Abfall fortgeschritten war.
- Witwe
sozial schwach, schutzbedürftig, Gott verbietet, sie zu bedrängen (2Mo 21,21; 5Mo 27,19), sie ist rechtlos und trägt besondere Witwenkleidung (1Mo 38,14.19).
- Sohn: Halbweise, vaterlos, schutzlos

Orte

- Gilead
Lag östlich des Jordans. Es war wild und zerklüftet; seine Hügel waren von rauen Wäldern bedeckt; seine furchterregenden Einöden waren nur von Gebirgsbüschen unterbrochen; seine Täler waren das Jagdgebiet wilder Raubtiere.
- Bach Krit
Er fliesst in den Jordan (Jordan ist Grenzfluss). Der Bach liegt also ausserhalb Israels.
- Zarat oder Sarepta (Zarat bedeutet Läuterung)
Phönizische Stadt, zwischen Tyrus und Sidon an der Mittelmeerküste, ca. 150 km vom Bach Krit entfernt – im Ausland!
- Sidon
phönizische Hafenstadt, ca. 35 km nördlich von Tyrus entfernt. Sie ist die bedeutendste Stadt von Phönizien, der Heimat der Königin Isebel.

Zeit

874/3-852 v. Chr. (Regierungszeit Ahabs), 3 Jahre Dürrezeit

Umstände / Ereignisse

König Ahab regiert 22 Jahre in Samaria, der Hauptstadt des Nordreiches, über Israel. Er ist Gott gegenüber ungehorsam, mehr als alle Könige, die vor ihm in Israel regiert haben, indem er

- Isebel, die Tochter Etbaals, des Königs der Sidonier (Kanaaniter Ri 1,31.32) heiratet (Verbot Gottes, siehe 5Mo 7,3.4)
- dem Baal (phönizischer Fruchtbarkeitsgott, der Regen und reiche Ernte schickt) einen Altar baut,
- Baal dient und ihn wie auch die Aschera (Fruchtbarkeitsgöttin) anbetet.

Gott aber sagt: „Ich bin der HERR, dein Gott...“ (2Mo 20,1-5).

Elia geht zum König und spricht vor ihm den Fluch aus, den die trifft, die nicht auf Gott hören (Fluch siehe 5Mo 28,15.22-24 oder 5Mo11,16.17).

Gott hält, was er verspricht.

Es regnet nicht und die Dürrezeit setzt ein.

In dieser Zeit sorgt Gott auf wunderbare Weise für Elia, weil er tut, was Gott ihm sagt. Erst wird er am Bach Krit von Raben versorgt und danach bei einer Witwe in Zarat. Der Glaube der Frau wird geprüft, indem sie von dem Rest Öl und Mehl Elia einen Kuchen backen soll.

Kern

Gott tut manchmal Dinge, die kein Mensch tun kann, um uns zu helfen. Aber nicht alle wollen das glauben.

Gott führt uns niemals an einen Ort, an dem Gottes Gnade uns nicht halten und für uns nicht sorgen kann.

Warum konnte Elia so „mutig“ sein?

Was war das Geheimnis seiner Zuversicht?

- Sein Gebetsleben!
Bevor er vor den König trat, hat er gebetet!
Jak 5,17 er betete ernstlich und es regnete drei Jahre und 6 Monate nicht!
Dieses Gebet sprach er nicht nachdem er beim König war sondern 6 Monate bevor er zum König ging!
Das persönliche Gebet war für Elia die Kraftquelle bei seinem öffentlichen Auftreten.
Er konnte furchtlos in der Gegenwart des gottlosen Monarchen stehen, weil er zuvor in Demut vor Gott auf seinen Knien gelegen hatte.
- Seine Erkenntnis Gottes!
Gott war für ihn eine lebendige Wirklichkeit (im Gegensatz zu den Götzen der Königin Isebel).
- Sein Bewusstsein der göttlichen Gegenwart
„So wahr der Herr, der Gott Israels, lebt, vor dem ich stehe.“
Elia war sich der Gegenwart Gottes bewusst.

Wenn der Allmächtige mit ihm war, vor wem sollte er dann zittern?

Begriffserklärung

17,1 Tau und Regen

In 5Mo11,14 erfahren wir, dass es in diesem Land Frühregen und Spätregen gibt und dass dazwischen eine Trockenzeit von mehreren Monaten liegt.

Doch auch wenn während dieser Zeit kein Regen fällt, so legt sich nachts ein kräftiger Tau auf die Vegetation.

Es war deshalb ein fürchterliches Gericht, dass über einen so langen Zeitraum weder Tau noch Regen fallen sollten.

17,6 Raben sind Allesfresser, Aasvogel und unreine Tiere.

Gott ernährt sie. (Hi 38,41; Ps 147,9; Lk 12,24)

17,12 „So wahr der HERR, dein Gott, lebt...“:

Schwurformel

Aus:

- Das Leben des ELIA von A.W. Pink, Reformatorischer Verlag, Hamburg
- Sei bereit zur Verantwortung von Warren W. Wiersbe

Elias erschreckende Botschaft

1. Könige 17,1-12

| | |
|-------------|--|
| Leitgedanke | Gott kann Dinge tun, die kein Mensch tun kann! |
| Merkvers | Herr, wie sind deine Werke so gross. Psalm 92,6 |
| Einstieg | <p>Irgendein Spiel mit „Zufallsprinzip“ Oder Notiere dir vor der Stunde, welcher Platz (wo ein Kind sitzt) etwas bekommt Beispiel 1. Reihe 3. Kind von rechts / vorne rechts beginne ich abzuzählen bis zu 17 / 3. Kind von links / etc. Jedes dieser Kinder bekommt etwas zum Naschen.</p> <p>Warum haben diese Kinder etwas bekommen? Was haben sie dafür getan? Eigentlich nichts. Es war Zufall, dass sie gerade auf dem Stuhl sassen. Andere sagen, du hast „Glück“ gehabt.</p> <p>Wer mit Gott lebt, erfährt auch Dinge, die menschlich nicht zu erklären sind. Wer Gott nicht kennt, sagt dann: Das war Zufall (oder Glück). Aber wer an Gott glaubt, weiss: Gott kann Dinge tun, die kein Mensch tun kann!</p> |

1. Elia aus Tischbe in Gilead

- In den Bergen von Gilead triffst du auf unseren Mann.
- Er ist nicht sehr gesprächig und doch merkst du sofort, dass dieser Mann ganz viel weiss. In der nächsten Zeit werden wir ihn einfach begleiten!

Bild: EA 1.2

- Immer wieder redet er mit Gott. Er liebt Gott und wünscht sich, dass die Menschen in der Ebene endlich zu Gott umkehren.
Doch der jetzige König des Landes, König Ahab, will von Gott nichts wissen.
- König Ahab hat eine Prinzessin aus der Stadt Sidon aus dem Land Phönizien geheiratet. Und dies obwohl Ahab weiss, dass dort der Götze Baal und nicht der lebendige Gott angebetet wird.

Bild: EA 1.1

- Anstelle seiner Frau vom lebendigen Gott zu erzählen, erlaubt Ahab ihr, Figuren von Baal aufzurichten, Götzentempel zu bauen und Götzenpriester anzustellen.
Auf diese Weise brachten die beiden viele Israeliten dazu, dem lebendigen Gott den Rücken zu kehren.
Das Volk glaubt jetzt, dass der Baalgötze (=Wettergott) ihnen die Sonne und den Regen gibt!
Und jetzt stehen im ganzen Tal solche Götzenfiguren!

Für unseren Mann ist dies schrecklich. Was kann er denn nur tun, damit auch der König aufhört, diese Götzen zu verehren?

Ich kann mir gut vorstellen, wie er immer wieder in der Bibel (1.-5. Mose) las und nach einem Ausweg gesucht hat.

Während Elia am Lesen ist, findet er eine Aussage von Gott: 5. Mose 11,16-17:

„Hütet euch aber, dass sich euer Herz nicht verführen lässt, so dass ihr abweicht und anderen Göttern dient und euch vor ihnen niederwerft, und dass dann der Zorn des Herrn über euch entbrennt und er den Himmel verschliesst, dass kein Regen kommt...“

- Kannst du dir vorstellen, wie diese Stelle Elia aufwühlt.
Elia erlebt ja, wie die Menschen und vor allem der König, Gott den Rücken zukehrt. Wie sehnt sich Elia danach, dass der König wieder zu Gott kommt, damit Gott seinem Volk alles Gute schenken kann, das er den Menschen geben will!
- Elia weiss: Gott kann Dinge tun, die kein Mensch tun kann!

2. Elia beim König Ahab (1Kö 17,1)

- Elia verlässt sein Bergland und geht in die Hauptstadt (Samaria) zum Palast von König Ahab.

- Wow, was er da alles sieht! Der Palast ist sogar mit Elfenbein geschmückt und überall stehen diese Götzen,.....

Schon steigt Elia die Marmortreppe zum Palast hinauf und geht direkt zum König:

Bild: EA 1.3

- „So wahr der Herr, der Gott Israels, lebt, vor dem ich stehe, es soll in diesen Jahren weder Tau noch Regen fallen, es sei denn, dass ich es sage!“
- So schnell wie Elia die Marmortreppe hinaufgestiegen ist, verlässt er jetzt den Palast wieder.
- Nimmt der König dieses Wort ernst? Hat er verstanden, was Elia gesagt hat?
„So wahr **der Herr**, der Gott Israels, **lebt**, vor dem ich stehe, es soll in diesen Jahren weder Tau noch Regen fallen, es sei denn, dass ich es sage!“
Elia erinnert den König daran, dass Gott lebt – im Gegensatz zu den Götzen aus Stein. Sie haben doch kein Leben (Jer 2,27)!
- Doch im Palast geht das Leben weiter.
- Es scheint, als hätte Elia nichts gesagt, als wäre er nicht zu dem König gekommen.
- Tag für Tag brennt nun die Sonne vom wolkenlosen Himmel.
Und in der Nacht, wenn es abkühlt, gibt es keinen Tau mehr.
Das Getreide verdorrt, das Vieh brüllt vor Durst, und die Menschen beginnen Hunger zu leiden.
- Jetzt merkt es der König doch – oder?
Aber König Ahab und Königin Isebel sind zornig und wütend auf Elia!
Sie lassen überall nach ihm suchen, um ihn zu töten. Doch keiner kann ihn finden!
Wo ist Elia?

3. Gott schickt Elia zum Bach Krit (1Kö 17,2-5)

- Gott redet mit Elia: „Geh von hier weg, geh nach Osten, überquere den Jordan und versteck dich am Bach Krit.“

Gott redet noch weiter – aber ich möchte, dass du verstehst, was Elia tun soll!

- Wo soll er sich verstecken?
(Kinder antworten am Bach Krit).

Auf der Landkarte den Bach suchen und dann erklären: Der Jordan ist der Grenzfluss – somit gibt Gott Elia den Auftrag, sich im Ausland zu verstecken! Elia muss also seine Heimat verlassen! Keine leichte Sache.

Was hat sich Elia wohl in diesem Moment gedacht?

- Da verspricht Gott dem Elia: „Ich habe den Raben befohlen, dich dort mit Nahrung zu versorgen, und trinken kannst du aus dem Bach.“
 - Für uns tönt das sehr komisch! Ob das „funktioniert“?
 - Raben fressen doch alles, und ausgerechnet diese Vögel sollen Nahrung zu Elia bringen?
- Doch denke daran: Gott kann Dinge tun, die kein Mensch tun kann!

4. Am Bach Krit (1Kö 17,6-7)

Bild: EA 1.4

- Schon am ersten Tag sieht Elia, die Raben zum Bach fliegen. Sie haben tatsächlich Brot und Fleisch im Schnabel. Werden sie es ihm bringen oder fliegen sie einfach weiter?
Tatsächlich, sie bringen ihm das Essen! Elia staunt über dieses Wunder.
Es stimmt: Gott kann Dinge tun, die kein Mensch tun kann!
- Am Morgen und Abend bekommt Elia so zu essen – trinken kann er aus dem Bach. Ausser Gott und den Raben weiss niemand, wo Elia ist.
Und niemandem fällt es auf, wenn Raben mit etwas Essbarem im Schnabel herumfliegen!
- Wenn ich solche Geschichten in der Bibel lese, staune ich, wie gross Gott ist.
Und was mich gewaltig freut ist, dass ich an diesen Gott glauben darf.
Er ist immer noch der gleiche Gott, wie er es zu Elias' Zeit war!
Also bedeutet dies, dass Gott auch heute Dinge tun kann, die kein Mensch tun kann!

Grosses Papier (oder Whiteboard)

Mit den Kindern erarbeiten, was Gott heute tut, das kein Mensch tun kann.

Beispiel

- Sonnenaufgang
- etwas wachsen lassen
- unmögliche Menschen lieben,
- etc.
- bis zu „Sündenvergebung“

Darum erzähle Gott von deinem Problem/Not.

Er kann Dinge tun, die kein Mensch tun kann!

- So hat Gott auf ganz spezielle Art und Weise für Elia gesorgt.
- Gott ist ein wunderbarer Herr, das merkt Elia täglich. Er trinkt aus dem Bach und die Raben bringen ihm Fleisch und Brot.
- Die Zeit vergeht und das Wasser im Bach Krit wird nun auch immer weniger.
- Zuletzt ist es nur noch ein Rinnsal und dann ist auch der Bach Krit ausgetrocknet!
Muss Elia jetzt verdursten?

Bild: EA 1.5

- Da sagt Gott zu Elia: „Geh nach Phönizien in die Stadt Zarpas und bleibe dort,.....“
Wohin soll Elia gehen?
In welches Land? Ausgerechnet in das Land, woher die Königin kommt!
Elia darf nicht in seine Heimat zurück – er muss weiterhin im Ausland bleiben.
Auf der Karte zeigen, wohin Elia soll!
Vom Bach Krit nach Zarpas ist eine lange Wanderung.
Dazu braucht er schon so 5 Tage! Wieder gibt Gott Elia ein Versprechen.

In Zarpat habe ich einer Witwe den Auftrag gegeben, für dich zu sorgen!

5. Eine Witwe in Zarpat versorgt Elia (1Kö 17,8-12)

- Elia ist bereit Gott zu gehorchen. Er macht sich auf den langen Weg.

Bild: EA 1.6

Dabei muss er vorsichtig sein, denn noch immer wird nach ihm gesucht.
Der König darf nichts erfahren.

- Jetzt sieht Elia das vertrocknete und dürre Land. Endlich sieht er Zarpat.
Doch welche Person soll für ihn sorgen?
Elia hat keinen Namen, keine Strasse, keine Hausnummer.....
Wohin soll er jetzt gehen?
- Gott kann Dinge tun, die kein Mensch tun kann!
Daran hat Elia sicher auch gedacht! Denn Gott hat schon längst vorgesorgt!
Eine Frau im schwarzen Kleid ist gerade am Holz auflesen.
An ihrem Kleid merkt Elia, dass sie eine Witwe ist.

Bild: EA 1.7

- Doch je länger er diese Frau betrachtet desto grösser ist seine Frage:
„Wie soll diese Witwe mich ernähren können? Die ist ja total arm.“
Was soll Elia tun? Er sieht die völlige Armut dieser Frau und doch weiss er um Gottes Versprechen.
Soll Elia seinen Augen (Logik) trauen oder Gottes Versprechen?
In Psalm 92,6 steht: Herr, wie sind deine Werke so gross.
Bisher hat Gott „Grosses“ für Elia getan.
- Gott möchte auch Grosses für die Menschen tun, die ihm vertrauen.
(Pers. Beispiel, das die Kinder ermutigt, Gott zu vertrauen.)
Elia entscheidet sich, dass er Gott vertrauen will. Doch nun möchte er wissen, ob auch diese Frau Gott vertraut.
- So spricht er sie an und bittet sie: „Ich habe grossen Durst, bitte bringe mir doch einen Becher mit Wasser, damit ich trinken kann!“
- Unsere Frau beeilt sich, dem müden Elia etwas zu trinken zu holen, da hört sie, wie er ihr noch nachruft: „Bring mir doch bitte auch ein Stück Brot mit!“
- Da bleibt die Frau stehen: „Ich habe kein bisschen Brot mehr, nur gerade noch eine Handvoll Mehl und ein paar Tropfen Öl.
Das Holz, das ich gesammelt habe, brauche ich, um für mich und meinen Sohn das letzte Essen zuzubereiten, dann müssen wir sterben und du bittest mich um Essen...“ (Fortsetzung folgt)

Quiz

Herstellung: Figuren anmalen, ausschneiden und für Tafel vorbereiten
Zusätzlich Punkte markieren, die zum Ziel (= Zarpas) führen
Einen Würfel präparieren, sodass er nur Zahlen 1 – 3 hat.

Elia musste grosse Distanzen zurücklegen.

Welche Gruppe kommt zuerst in Zarpas an?

Wer die Frage richtig beantwortet hat, darf würfeln und die entsprechenden Punkte zurücklegen.

- Namen des Königspaares
(Ahab und Isebel)
- Warum beten nun viele Israeliten zu Baal?
(Die Königin hat diese Götzenfiguren aufgerichtet.)
- Warum weiss Elia, dass dies vor Gott falsch ist?
(Du sollst keine anderen Götter haben)
- Wo hat Elia gelesen, was geschehen kann, wenn das Volk Gott den Rücken zukehrt?
(Mosebücher)
- Mit welchen Worten will Elia den König aufrütteln?
(Es wird kein Regen mehr geben.)
- Wie reagiert der König?
(überhaupt nicht)
- Als es keinen Regen mehr gibt, wird der König auf Elia wütend! Aber wo ist Elia?
(Gott hat ihn am Bach Krit versteckt.)
- Wie bekommt Elia Nahrung?
(Gott schickt Raben mit Essen.)
- Wie lange bleibt Elia am Bach Krit?
(bis Gott ihn nach Zarpas schickt)
- Wen soll Elia in Zarpas treffen
(eine Witwe)

Merkvers

Vorbereitung: Die Wörter einzeln mit Post-it-Leim auf ein schönes grosses Kalenderbild (etwas, das Gottes grosse Werke darstellt) kleben.

Für Elia war klar: Gott kann Dinge tun, die kein Mensch tun kann.

In unserem Vers werden wir erinnert warum:

Herr, wie sind deine Werke so gross. Psalm 92,6

Wieder einen Zettel (wie beim Einstieg) bereit halten. Allerdings darf das Kind dann

- etwas vom Vers erklären
- Vers wiederholen
- Mit jemandem zusammen den Vers sagen
- etwas malen
- Wort wegnehmen
- etc.

HERR,

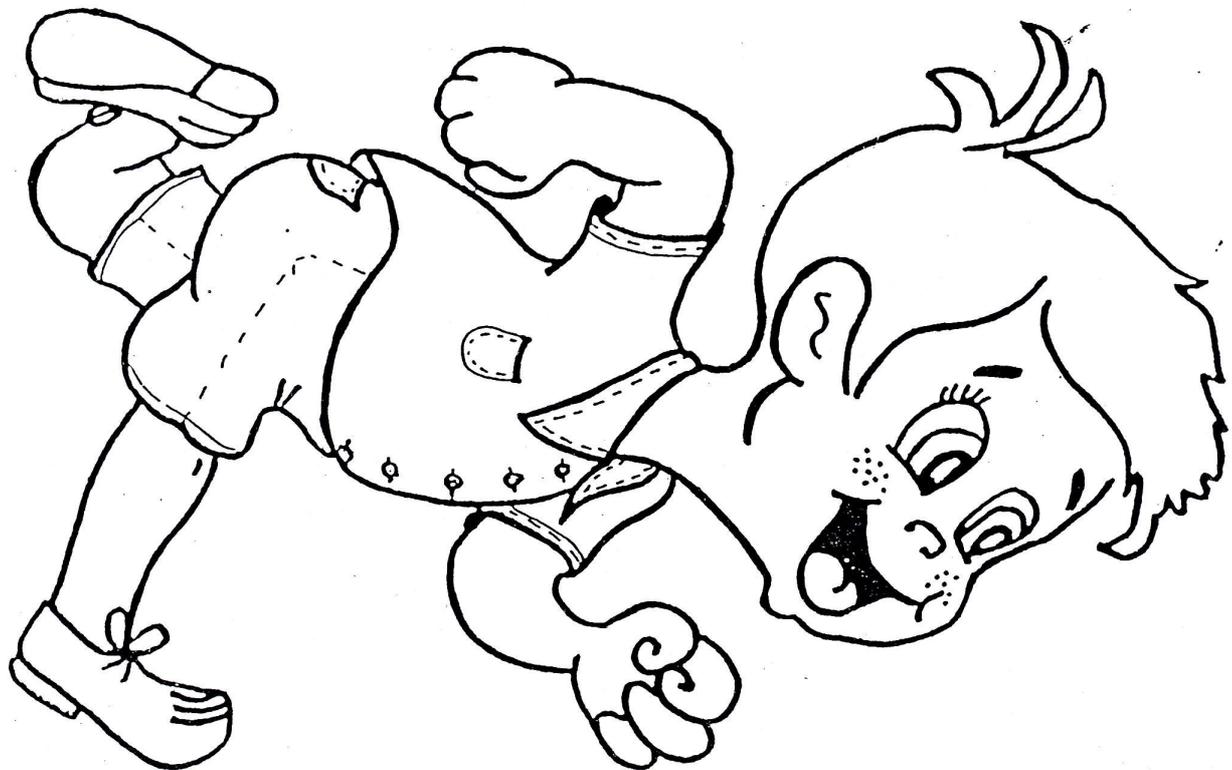
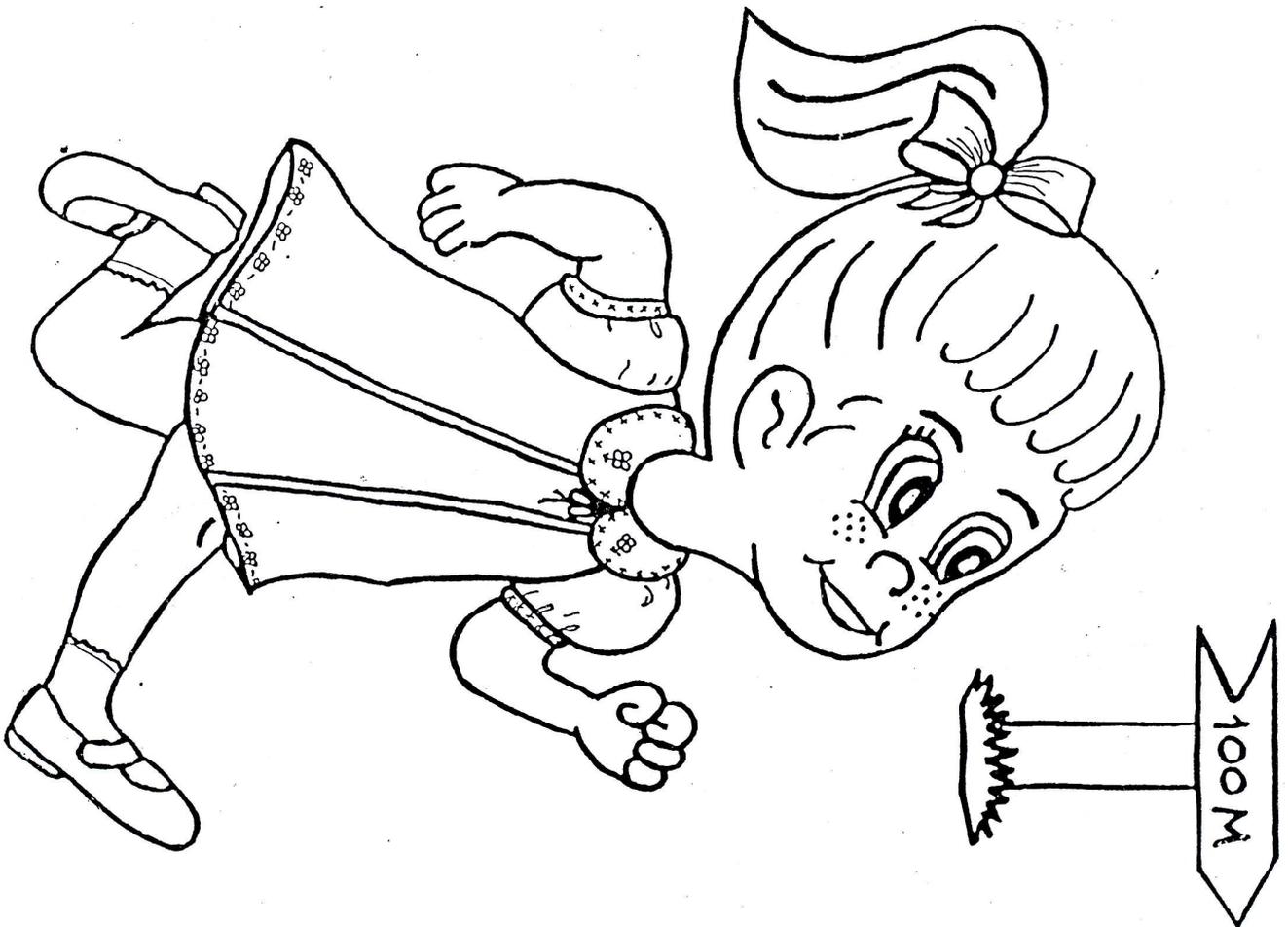
wie sind

deine

Werke

so gross.

Psalm 92, Vers 6



DAS WETTRENNEN

 Wiederholungswettbewerb für 2 Gruppen.
 Die Gruppe wird in Mädchen und Buben eingeteilt. Einige Meterpfeile anfertigen(200m, 300m u.s.w.) und sie in Abständen an die Tafel legen.Bei jeder richtigen Antwort wir die entsprechende Figur versetzt. Die Gruppe, die zuerst am Ziel ist, hat gewonnen. Die Figuren und Pfeile mit Flanell oder Haftfolie hinterkleben.

GOTT

kann
Dinge tun,

die kein Mensch
tun kann!

